



Martin Tschoner (TVB Achensee), Hermann Sonntag (Naturpark Karwendel), Markus Tschoner (TVB Olympiaregion Seefeld, von links) haben den Karwendelmarsch als „grüne“ Veranstaltung positioniert. Foto: pro.media

Karwendelmarsch ist jetzt „grün“

Am 24. August startet der Karwendelmarsch – zum fünften Mal unter neuem Konzept und einer neuen Auszeichnung als „Green Event“.

„Wir sind sehr stolz, das ist richtungsweisend, auch für andere Veranstaltungen“, freut sich Martin Tschoner vom Tourismusverband Achensee: Das Lebensministerium hat das nachhaltige Konzept der Großveranstaltung gewürdigt und den Karwendelmarsch von Scharnitz nach Pertisau als „Green Event“ ausgezeichnet.

Das Konzept des Karwendelmarschs: Bewegung in der einmaligen Naturkulisse des Karwendel, jedoch mit größtem Respekt vor der geschützten Landschaft und unter bestmöglicher Schonung der

Ressourcen. Die Verpflegung stammt von heimischen Erzeugern, und die Teilnehmer erhalten viel Information am Wegrand über Natur- und Umweltschutz.

Die Veranstalter sehen sich bestätigt. Laut deutscher Reiseanalyse wünschen sich 40 Prozent der Gäste einen ökologisch einwandfreien Urlaub. „Die Verankerung in der Region ist ein weiterer Punkt, der für den Karwendelmarsch wichtig ist“, meint Markus Tschoner (Geschäftsführer der Olympiaregion Seefeld): Die unzähligen freiwilligen Helfer und Einsatz-

Organisationen stünden mit viel Herzblut hinter der Veranstaltung.

Der Karwendelmarsch zeigt auch, wie kraftvoll die Kooperation von zwei Regionen (Achensee und Olympiaregion Seefeld) sein kann. Für die Sponsoren (Tiroler Sparkassenverband, Bio vom Berg, Tiroler Steinöl) ist das Engagement beim Karwendelmarsch sehr stimmig, „weil wir den Stellenwert einer nachhaltigen Vorsorge in allen Lebenslagen auf breiter Ebene fördern möchten“, wie Rudolf Ofer (Sparkassenverband) anmerkt.

Die Anmeldung erfolgt unter www.anmeldesystem.com oder per Fax unter 0900/700 704. Anmeldeschluss: 15. August. Weitere Informationen gibt es unter www.karwendelmarsch.info

3 Fragen an



Alexander Fankhauser Spitzenkoch und „Botschafter“

Geben und Nehmen zu beiderlei Vorteil

Starkoch Alexander Fankhauser (Hotel Lamark, Hochfügen) ist Botschafter der SummerDrive-Route „Höhenwege“ im Zillertal, die von der Tirol Werbung mit Industriepartner BMW erstellt wurde. Fankhauser sieht die Kooperation als zielführend sowohl für BMW als auch für das Zillertal und Tirol.

1 Was ist das Ziel des „Botschafters“ Alexander Fankhauser?

Wir versuchen, die Tiroler und Zillertaler Gastfreundschaft einem breiten Publikum näherzubringen, und da hat das Zillertal ja ganz besonders viel zu bieten, auch im Sommer.

2 Wird dabei auch auf kulinarische Angebote aufmerksam gemacht? Ja, selbstverständlich.

Wir wollen die Gäste auf die bodenständige Küche auf den Hütten aufmerksam machen, aber auch auf eine zum Teil gehobene Kost. Die bodenständige Küche steht im Vordergrund, aber auch Beispiele einer verfeinerten Hausmannskost.

3 Wie ist die Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Industrie – wie in diesem Fall mit BMW – zu beurteilen?

Jede Kooperation ist wichtig, egal ob mit der Industrie oder anderen hilfreichen Partnern. Was BMW betrifft: BMW-Fahrer aus Deutschland, der Schweiz und auch aus Österreich fahren eben gerne mit dem Auto nach Tirol, weniger mit dem Flugzeug. Das bringt sicher auch neue Gäste. Der deutsche wie auch der einheimische österreichische BMW-Fahrer schätzt in der Regel auch die Tiroler Küche. BMW erwartet sich sicher auch positive Effekte durch die Kooperation, das ist ein Geben und Nehmen zu beiderseitigem Vorteil.

Tourismus und Freizeitwirtschaft

6. August 2013
Sonderthema

Herausgeber und Medieninhaber: Schlüsselverlag J. S. Moser GmbH; Sonderpublikationen, Leitung: Frank Tschoner; Redaktion: M. Riedler. Verkauf: verkauf@tt.com
Anschrift für alle: 6020 Innsbruck, Brunecker Straße 3, Postfach 578, Telefon 05 04 03 - 1543

Tourismus kooperiert mit Industrie

Tirols Tourismusregionen kooperieren immer öfter mit Partnern aus der Industrie – zu beiderseitigem Nutzen.

Ein Beispiel dafür ist die Region Hohe Salve. Sie unterhält erfolgreiche Kooperationen etwa mit Ghost Bikes, dem deutschen Hersteller von Rädern und E-Bikes: Durch die Zusammenarbeit auf Radmessern konnte die Auftrittskraft beider Partner maßgeblich gesteigert werden. Kooperiert wird auch mit Salomon und Atomic.

Die Industriepartner rüsten auch Reisejournalisten aus, die das beste Material in Tirol testen und über ihre Erlebnisse in ihren Medien entsprechend berichten können, sagt Stefan Astner, Geschäftsführer der Kitzbüheler Alpen – Ferienregion Hohe Salve.

Immer wieder finden auch Veranstaltungen der Industrie-Partner in Tirol statt. Das wird vom Tourismusverband unterstützt: „Dadurch werden Nüchtigungen generiert“, sagt Astner: „Wir versuchen, die Industrie so weit wie möglich ins Boot zu holen.“

Jüngster Coup ist die Kooperation mit der Wörgler Firma Gruber Antrieb. Deren Chef Karl Schweitzer hat als Erster Elektroantriebe in Rennräder eingebaut. Dieses Konzept passt sehr gut zur Region Hohen Salve, die ja Teil der wahrscheinlich größten E-Bike-Region der Welt ist. Die Kitzbüheler Alpen bieten mit rund 1000 Kilometern Elektrofahrad-Strecke und 275 E-Bikes an 75 Verleihstationen ungewöhnlich vielfältige Möglichkeiten.

Hohe Salve weltweit erste E-Rennrad-Region

Die Wörgler Innovationen waren für die Touristiker der Region Anlass, um auf die Firma zuzugehen. Gemeinsam schuf man die Voraussetzungen, um die Ferienregion Hohe Salve zur weltweit ersten E-Rennrad-Region zu machen. Bei den ersten Test-Centern in der Region stehen bereits E-Rennräder der Marke vivax zum Ausleihen bereit.



Eine Kooperation ist Basis für die weltweit erste E-Rennrad-Region im Gebiet Hohe Salve. Foto: Dabernig

„Kooperationen mit der Industrie werden immer wichtiger“, sagt auch Marion Pepeunig vom Tourismusverband Mayrhofen-Hippach: „Sie erschließen neue Gäste-schichten und sprechen neue Kundengruppen an.“ Das hilft dem Tourismus, und die Industrie bekomme in der Urlaubsregion eine phantastische Kulisse, um ihre Produkte zu präsentieren. „Wir helfen uns gegenseitig.“

Mayrhofen-Hippach kooperiert etwa mit Falk, dem deutschen Hersteller von Navigationsgeräten, mit Sport Lavit (Sport-Pflegemittel) oder dem deutschen Helm- und Sportbrillenhersteller Alpina. Bei der Betreuung von Reisejournalisten arbeiteten die Zillertaler im Vorjahr beispielsweise auch mit Salomon und Suunto (Uhren, Höhenmesser) zusammen.

Gemeinsame Messeauftritte

Auch die Stadt Innsbruck kooperiert mit Partnern aus der Industrie, wie etwa Swarovski. Man tritt gemeinsam auf Messen auf, was gerade bei Veranstaltungen in den USA, China und Japan sehr hilfreich ist, sagt Manuel Lampe vom Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer.

Der Stubaitaler Tourismus forciert die Zusammenarbeit mit der Stubai Werkzeugindustrie, aber etwa auch mit dem Alpinverlag, der es dem Tourismusverband ermöglicht, Verlagsmaterial auf seiner Homepage zu verwenden.

Autopräsentation in Lifestyle-Atmosphäre

Ischgl kooperiert u. a. mit VW. So nützte der Autokonzern die Lifestyle-Konzert-

Atmosphäre zum Start der letzten Wintersaison (es traten die Scorpions auf) zur Präsentation des neuen Golf. In der „Festival Opening Woche“ konnten Urlauber Fahrten mit dem neuen Automodell erleben und es auch unter extremen Bedingungen ausprobieren.

Projekt mit BMW

Eine viel versprechende Kooperation knüpfte Tirols Tourismus mit BMW: Unter dem Titel „SummerDrive – Auf dem Weg im Herz der Alpen“ wurden attraktive Routen durch die drei Tiroler Regionen Seefeld, Ötztal und Zillertal erarbeitet: „Höhenwege“ (Zillertal), „Wasserwege“ (Ötztal) und „Lebenswege“ (Seefeld).

Die Routen stehen auf www.summerdrive-tirol.at kostenlos zum Download auf einen Computer oder ein Smartphone bereit. BMW-Fahrer können die Daten direkt vom Computer in das Navigationssystem ihres Autos übertragen.

Josef Margreiter, Geschäftsführer der Tirol Werbung, zeigt sich zufrieden: „Dass wir dieses Projekt mit dem Premiumpartner BMW realisieren konnten, freut uns ganz besonders und unterstreicht die hohe Attraktivität der Marke Tirol.“

Tourismus einst und jetzt



Nordkettenbahn feierte 85 Jahre

Die Nordkette über Innsbruck zählt zu den führenden Ausflugsbergen in Europa. Maßgeblich verantwortlich dafür ist auch die Nordkettenbahn, die – vorausschauend – bereits vor 85 Jahren erbaut wurde. 2006/07 wurde nach den Plänen von Stararchitektin Zaha Hadid die innovative und charakteristische Nordkettenbahn neu errichtet. Fotos: NKB